

Ab in den Westen, ein Drama in 2 Teilen

von Marc, DO2UDX

Bereits Anfang des Jahres stand schon fest, dass ich zwischen dem 26. und 29. August in Richtung Westen aufbrechen wollte, um einige Berge zu aktivieren, also schon mal im März eine erste Info versendet.

Der Termin rückte näher, die Tour wurde geplant, die Informationen im Verteiler präzisiert.

So ging es dann am 26. August. los, bei entgegen der Prognose noch trockenem Wetter.

Einer der Berge an diesem Tag war der Galgenberg. Ich habe mich nach den ersten QSO's entschieden, den Standort noch mal zu ändern und bin Richtung W/SW auf eine namenlose Anhöhe gegangen. Von dort ging es recht gut.



Hier der Blick nach Osten.

Die anderen Richtungen sind von hier oben aber auch recht frei. Nur Richtung Süden ist der Wald davor.

Auch von der Morgensternhöhe ging es gut, nur das viele Wasser in der Luft [irgendwo muss es schon geregnet haben] hat anscheinend die Signale auf 70cm mächtig gedämpft.

Auf dem Rückweg hatte es dann noch angefangen zu nieseln und schließlich auch zu regnen 😊.

Glücklicherweise hatte ich die Regenhose vom Motorrad mitgenommen und der Friesennerz ist sowieso im Auto. Also wurde der Hirtstein wieder unter erschwerten Bedingungen aktiviert. Das geplante Essen in der Baude gab es nicht. Angesichts des Wetters und damit ausbleibender Gäste war die Kneipe schon zu. Also noch weiter zum Bärenstein und danach ein Plätzchen für die Nacht suchen.

Am nächsten Tag ging es mit dem Regenwetter weiter, und somit waren die Aktivierungen in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung. Der Eisenberg war auch so eine. Ich hoffe dass der Kreuzbrückenfels als Alternative in die Wertung aufgenommen wird. Und ich muss Bernd noch mal löchern, wo dort die schöne Aussicht ist 😊.

Der Fichtelberg mit Top Sicht ...



Durch Zufall bin ich auf eine ältere Quelle gestoßen, die mal die Durchschnittstemperatur und Niederschlagsmenge von Fichtelberg und Brocken gegenüberstellt. Später dazu mal mehr. Während dort für den Fichtelberg noch ein Wert von 2,8°C angegeben wurde, liegt sie lt. DWD mittlerweile bei 3,5°C.

Auf den Rabenberg ist der Wasserbehälter weiterhin eingezäunt und auf den Gittermast mag ich nicht so recht klettern, schon gar nicht ohne Sicherung, somit ist er auf 70cm auch nicht voll geworden. Sven, DG0VOG hat sich da mal eine potenzielle Alternative angesehen, mal schauen was er berichtet.

Den Weg auf den Brunnenberg habe ich mir etwas falsch ausgesucht.

Das hohe Gras auf dem Weg war triefnass ...



Oben auf dem Brückenberg.

Zurück auf dem Parkplatz stelle sich mir die Frage: wie weiter?

Zum Glück war Georg, DL9NCI auf 2m gut zu erreichen, so dass ich mich nach Beratung mit ihm und blick auf die Karte überlegt hatte die Route zu ändern. Also bin ich Richtung Norden abgebogen.

Auf dem Knock hatte sich das Wetter kurzzeitig etwas gebessert ... um dann wieder schlechter zu werden. So bin ich mit 3 QSO's auf 70cm geflüchtet.

Weiter ging es noch zu Kuhberg-N, Steinberg-W und Kuhberg-W.

Zum Tagesabschluss habe ich noch einen Abstecher zur Göltzschtalbrücke gemacht, sehr imposant.



Nächster Tag, nächste „Katastrophe“.

Ich hatte wieder am Frohnberg genächtigt, bin dann zur Bank gelaufen um festzustellen dass ich in ein Maisfeld schaue.

Dementsprechend habe ich diesen auch nicht voll bekommen.





Weiter ging es noch zur Golden Höhe.

Einige Stationen konnte ich aus dem Turm arbeiten, aber ich musste auch wieder raus in den Regen.

Glücklicherweise war das dann der letzte Berg mit Regen, das Wetter besserte sich.

Vom Spiegelwald aus habe ich nebenbei etwas im HSW Contest auf 2m mitgemacht. Dadurch konnte ich auch gleich die Contestfunktion im UDXLog testen und noch 1 Fehler sowie 1 Optimierung finden.

Weiter ging es zur Morgenleite. Diese war zum Funken wieder eine Katastrophe, nahezu unmöglich durch die Störungen.

Anschließend ging es, leicht hektisch, zum Oberbecken. Ich hatte gehofft, dass der Damm wieder offen ist und ich im 70cm Teil vom HSW Contest noch einige Punkte einsammeln kann. Vor Ort, alles zu, kein Hinweis warum oder wie lange, also auch keine Contest QSO's auf 70cm. Da der Contest mittlerweile vorbei war, jetzt in Ruhe und der Reihe nach 2m und 70cm abgearbeitet.

Der letzte Berg an diesem Tag war der Scheibenberg. Die letzten Meter musste ich aber zu Fuß gehen da dort ein Treffen von Autofreaks war. Aber keine schönen Oldtimer o.ä. wo man noch etwas zum Anschauen gehabt hätte, sondern moderne Autos bei denen der Mangel an Bodenfreiheit mit ganz vielen PS ausgeglichen wurde. Wozu man diese Menge an PS braucht weiß ich auch nicht. Platz für Ladung die man damit in Bewegung setzen könnte, gibt es da drin nicht.

Der Turm hatte auch bereits geschlossen, aber dank Dirk, DD1UDW wusste ich ja wo ich zum Funken hingehen musste.

Der letzte Tag startet auf den Greifensteinen.

Erst schleppend, aber als dann nach und nach die heimischen Stationen eingeschaltet wurden füllte sich das Log. Und auch Volker, DL6DVU war dann in der Gegend unterwegs, also gab es auch BzB QSO's 🤪.

Auf dem Weg zur Franzeshöhe habe ich den falschen Weg genommen. Die freigeholzte Fläche ist mittlerweile mit 1 bis 2 m hohem Gestrüpp bewachsen. Das Ganze hat mich ein Element der 70cm Antenne und nasse Hosenbeine gekostet. Zum Glück sind diese aber schnell getrocknet. Das nächste Mal werde ich dann erst mal an der Straße laufen um ihn dann von der Seite durch den Wald zu bezwingen, oder ich bekomme noch einen anderen Tipp?

Nach der Aktivierung des Pöhlberges hatte ich mich zum Sophienstein auf gemacht.

Unterwegs habe ich mir noch kurz einen Kaffee geholt. Beim wieder los fahren noch schnell Volker auf dem Alten Gericht gearbeitet um dann an der nächsten Kreuzung festzustellen das mir die Straße bekannt vorkommt. Keine Minute Später stand ich hinter Volker seinem Auto. Nach einem kurzen Schwatz hatte ich mich entschieden doch noch zur Bismarckhöhe zu fahren...nicht wirklich schön zum Funken.

Anschließend weiter zum Sophienstein. Ich habe mich für einen Weg entschieden, der sich als anstrengend, aber schönen herausstellte.

Zum Tagesabschluss ging es dann noch auf den Kohlberg-N. Er ließ sich besser befunknen als ich befürchtet hatte, aber der Weg. Eigentlich ist dieser ideal für das Fahrrad, das ist aber wiederum bei so einer Mehrtagestour nicht so einfach möglich.

Die ganzen Tage war Georg, DL9NCI wieder eine super Gegenstation, ich hoffe nur dass er sich keine Erkältung oder ähnliches geholt hat, während er tapfer auf seinem Berg ausgeharrt hat. Das Wetter war ja auch bei ihm seeeeeehr nass.

Ja und nun warteten noch einige Berge weiter westlich darauf, befunkt zu werden.

Da Joe, DL3VL und Winni, DG5WIN wieder mal hier waren [an dem für mich möglichen Wochenende waren sie dann in Oberwiesental], habe ich den 2. und 3. Oktober frei genommen, die Spätschicht am 1. Oktober verkürzt und nach dieser oberhalb von Sosa das Nachtlager aufgeschlagen.

Hier bot sich ein wunderschöner, sternenklarer Himmel und,



das helle Licht unten
rechts ist der ...



wie sich am nächsten Morgen zeigte, einem Blick auf den Auersberg.

Kurz vor dem Losfahren noch das Funkgerät eingeschaltet, da meldete sich schon DG0VOG auf dem Kapellenberg.

Start der Aktivierungen war für mich auf dem Buchberg-S. Bald tauchten auch wie angekündigt Günther, DM4SWL; Wolfgang, DL1VJL und Bernd, DL2DXA auf. Aber auch unangekündigt wurden Berge aktiviert und Sven arbeitete sich weiter nach Osten vor.

Auf dem Eselsberg bin ich leider wenige Minuten zu spät angekommen, der Monument Berg war schon weg. Ich war ja guter Hoffnung, dass es mit einer Verbindung geklappt hätte.

Dafür gelangen viele andere schöne Verbindungen, z.B. auch in das Pirnaer Tal zu DL5PIR. Glückwunsch nochmals Alex zum Upgrade.

Zu DG0VOG auf dem Hinteren Kegelberg war es auf 70cm ein ganz schöner Kampf, obwohl es nur etwa 26 km Luftlinie sind. Fast wieder unten angekommen durfte ich noch mal auf den Berg, mir war ein Element der Antenne aus der Tasche gefallen 😞.

Weitere Berge wie die Stangenhöhe werden auch nicht gerade meine Favoriten werden. Diese bieten weder zum Funken noch sonstige Anreize.

Dieses Mal habe ich mich entschieden den Kiel von Schneckenstein aus anzulaufen. Ich kann dies nur empfehlen. Je nach gewähltem Weg und Kondition bzw. Unterstützung geht das auch mit dem Fahrrad.

Der Runde Hübel, mein Tagesabschluss, ist von dort auch gut zu erreichen und ist immer noch weitestgehend frei. Bis dort neue Bäume eine kritische Höhe erreichen wird es noch dauern und im Moment ist auch noch ein sehr nützlicher Hochstand vorhanden.

Der Lerchenberg, besetzt mit bis zu 3 Rufzeichen, war an diesem Tag auch wieder eine hervorragende Gegenstation.

An diesem Samstag bin ich etwa 27km gelatscht, zumindest behauptet das der Schrittzähler.

Sonntag, der Wecker klingelt wie immer um 8 Uhr, da ist doch eine E-Mail eingetrudelt, dass Sven auch heute wieder unterwegs ist, sehr schön. Also noch gewartet bis er auf dem ersten Berg war, dann ging es für mich zum Thierberg. Erstaunlicherweise merkte ich da noch nicht so viel von den km tags zuvor, das sollte dann am Montag kommen.

In Richtung DD muss das Signal eigentlich erst mal durch den Wald, aber zumindest auf 2m konnten auch einige Verbindungen in diese Richtung realisiert werden.

Ich hatte mich dann entschieden doch noch den Hohen Brand zu Aktivieren. Dank der Örtlichen, der Chemnitzer und von Thüringer Stationen ist er zumindest auf 2m voll geworden, mehr als ich erhofft hatte.

Da er auf der Strecke lag, habe ich auch noch den Hinteren Kegelberg aktiviert. Nach einem mehr als schweißtreibendem Aufstieg von angegeben 2 km [wobei ich denke das es durch das Slalom laufen auf dem Weg sicher mehr war] hat man durch 2 breite Schneisen einen wunderschönen Blick auf die umliegenden Bergketten ...die alle höher sind.

Ich habe keine Ahnung wie es auf 2m zu Reinhard, DO5UH mit 33 geklappt hat. Das ging aber auch nur dank der Vermittlung durch Sven. Der Berg sollte denen vorbehalten bleiben die sich die Bretter unter die Füße schnallen um dann dort runter zu rutschen. Für den SBW ist er nicht wirklich geeignet.

Der Wirtsberg ging dann schon deutlich besser, obwohl man hier in Richtung Heimat über den Erzgebirgskamm funken muss. Besonders gefreut hat es mich, dass es auch auf 70cm bis zu Bernd, DL2DXA sowie zu Günter, DM4SWL auf dem Krohnenberg geklappt hat. Dazu bin ich in dem kleinen Haus bis ganz nach oben, habe das Fenster mit Blick auf die Säule geöffnet und die Antenne raus gefädelt. Die besten Ergebnisse waren, wie erwartet, Horizontal zu erzielen.

Winni, DG5WIN war mittlerweile auf dem Katzenstein angekommen, so dass auch wieder BzB sowie TP zu TP Verbindungen gab.

Für mich ging es weiter zum Kapellenberg, dieses Mal mit Turm, so konnte man recht gut arbeiten.



Die Vermessungssäule gut geschützt im Turm. Leider wird der Turm nur am Wochenende geöffnet.

Anschließend hatte ich mich dann entschieden noch zum Plattenberg zu fahren. Mal anschauen, ein QSO pro Band wird schon klappen, so die Überlegung. Auf dem Plattenberg ist man von dichtem!!! Wald umgeben. Sobald man den Weg verlässt wird es, ohne Taschenlampe, sehr dunkel, richtig gruselig.

Ich habe keine Ahnung, wie die HF es dadurch zu Günter auf dem Krohnenberg geschafft hat, wobei es Horizontal deutlich [mehrere S Stufen] besser ging. Selbst nach Chemnitz zu DL3JPF ging es nur mit max. 53. Auf 70cm war es aussichtslos. Da der Wald bis jetzt glücklicherweise noch recht gut in Schuss ist, sollte der Berg für den SBW gestrichen werden.

Den Brunnenberg habe ich dann erst gar nicht aktiviert, ich denke dass es dort ähnlich ist.

Von der Hohen Wache waren die Signale dann wieder deutlich besser, dort hat es auch wieder Spaß gemacht.

Auf dem Rückweg bin ich dann u.a. noch mal auf dem Knock. Als ich oben bin, ist die Sonne bereits am Untergehen.

Auf 2m lief es sehr gut und auch 70cm war o.k., auch wenn ich den für DD nicht optimalen Standort hatte. Den Mast um evtl. noch über das Gestrüpp in 100 m Entfernung zu kommen hatte ich im Auto gelassen, zumal die Halterung vom 2m Reflektor auf dem Eselsberg kaputt gegangen ist. Da hätte ich noch ganz schön improvisieren müssen. Mit der Antenne in der Hand war das aber kein großes Problem.

Joe, DL3VL wieder zu Hause in Berlin angekommen, hatte mich mal kurz auf 70cm gehört, also noch mal zu einem Versuch verabredet, gleich Horizontal.

Ich habe wieder nix gehört ... bis mir eingefallen war das mir Sasha, DL5JJ mal was zur Bodenreflektion erklärt hat. Also ab in die Hocke und schon war Joe mit 53 glasklar zu hören. Nur gut das ich die Antenne in der Hand gehalten habe, ein schöner Abschluss.

Beim Zusammenpacken verbreiten die Kühe mit ihren Glocken noch ein bisschen Alm - Feeling, man muss dafür also gar nicht soo weit weg...

73, Marc

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.